

Gründungsversammlung in der Stadthalle - 27 Mitglieder schon beim Start

Kaya Gercek führt neuen Verein zur Förderung der Erziehungsberatungsstelle

Kamen. Einstimmige Wahlergebnisse und grundsätzliche Übereinstimmungen in vielen Punkten: Schnell und fast reibungslos verlief die Gründungsversammlung des Vereins der „Freunde und Förderer der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern der Städte Bergkamen und Kamen“, im Konferenzbereich der Stadthalle.

Nach einleitenden Worten von Herrmann Hupe, Hetty Möcklinghoff und dem Schularat Reinhard Forthaus wurde die offiziellen Gründung des Vereins vollzogen. Dabei wurde die juristische Hürde von mindestens sieben Mitgliedern problemlos überwunden, 27 Meldefomulare wurden im Laufe der Veranstaltung ausgefüllt.

Nächster Schritt war die Vergabe der verschiedenen Posten: Zum Vorsitzenden wurde Kaya Gercek gewählt. Dieser hat nach eigenen Angaben auf Grund seiner Tätigkeit als Anwalt für Familienrecht viel Erfahrung in der Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle.



Kaya Gercek steht an der Spitze des Vorstandes des Fördervereins, unterstützt von Eva-Maria Mikat, Manfred Jaeger und Martina Eickhoff.
(Foto: Ulrich Bonke)

Eva-Maria Mikat, Schulleiterin der Realschule Bergkamen, wurde zu seiner Stellvertreterin bestimmt.

Hiernach wurde es erstmals problematisch: Die bis dahin einzige Kandidatin für den Posten der Kassiererin, Ina Scharrenbach, war kurzfristig verhindert, so dass Ersatz ge-

funden werden musste. Nach kurzer Diskussion stellte sich Manfred Jaeger, Leiter der Willy-Brand-Gesamtschule, zur Wahl und wurde einstimmig bestätigt. Die Bestimmung der Schriftführerin verlief dagegen wieder reibungslos: Martina Eickhoff, seit Jahren ehrenamtlich in der Jugendarbeit

engagiert, übernimmt diese Position.

Nächster Punkt auf dem Programm war die Höhe des Mitgliedsbeitrags. Auch hierbei herrschte schnell Übereinstimmung, die Mitglieder einigten sich auf einen Beitrag von 20 € pro Jahr, was sowohl für natürliche als auch für juristische Personen, wie etwa Firmen, gilt.

Hiernach folgte die Wahl der Kassenprüfer. Den Abschluss bildete die Berufung der Sachkundigen-Beiräte: Herrmann Hupe, Hetty Möcklinghoff und Reinhard Forthaus stellten sich u.a. zur Verfügung.

Das Anliegen des neuen Fördervereins ist es, dass die Arbeit der Erziehungsberatungsstelle für Kamen und Bergkamen fortgesetzt werden kann, obwohl das Land Fördermittel gestrichen hat und die Städte nicht in der Lage sind, dies auszugleichen. Dabei soll vor allem mit Öffentlichkeitsarbeit sowie der Beschaffung von Sachmitteln und Finanzen der Einrichtung zukünftig geholfen werden.

Hellweger Anzeiger vom 20.11.02

Krücke für die Erziehungsberatung

Vorsitzender des neuen Fördervereins stellt klar: Gremium wird ausfallende Zahlungen des Landes unmöglich auffangen können - Schwerpunkt: gezielte Öffentlichkeitsarbeit

KAMEN/BERGKAMEN ■ Mit einem Federstrich wegsparen lässt sie sich jetzt nicht mehr. Seit Montagabend hat die gefährdete Erziehungsberatungsstelle Kamen-Bergkamen eine Krücke: den Förderverein.

Das Führungsquartett präsentiert sich als Fleisch gewordenes interkommunales Projekt. Rechtsanwalt Kaya Gercek aus Kamen hat den Vorsitz des neuen Vereins übernommen, ihm zur Seite steht als Vize Eva-Maria Mikat von der Freiherr-vom-Stein-Realschule Bergkamen. Über die Kasse wacht, mit Manfred Jaeger von der Willy-Brandt-Gesamtschule, ebenfalls ein Bergkamener Pädagoge. Einzige Politikerin im Bunde ist Martina Eickhoff (SPD) aus Bergkamen, die sich für die Schriftführung zur Verfügung gestellt hat. Im sachkundigen Beirat, der den geschäftsführenden Vorstand unterstützen soll, tummelt sich hingegen auch politische Prominenz: SPD-



Kaya Gercek (Vorsitz, 2.v.li.), Eva-Maria Mikat (Vize, 3.v.li.), Martina Eickhoff (Schriftführung), Manfred Jaeger (Kasse). ■ Grzelak

Fraktionschef Hermann Hupe samt seiner Vizevorsitzenden Marion Dyduch, Rainer Forthaus vom Schulamt des Kreises Unna, außerdem Hetti Möcklinghoff, Ute Scheunemann und Hans-Joachim Wehmann aus Bergkamen.

„Freunde und Förderer der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern der Städte Bergkamen und Kamen“: So gewunden der Name der neuen Förderer-Gemeinschaft, so schlicht und klar das Ziel, das sie verfolgt. „Ich erwarte, dass die Finanzierung sichergestellt wird;

wie auch immer“, betont der frisch gewählte Vorsitzende.

Und stellt vorsorglich gleich klar: „Dieser Förderverein hat die vornehmste Aufgabe, Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben, Informationsveranstaltungen zu organisieren und durchzuführen. Nie im Leben wird der Verein in der Lage sein, die Erziehungsberatungsstelle zu finanzieren.“ Ob die Städte helfen, ist offen.

Klar ist, dass der Beratungsstelle - die sich an der Zentrumstraße in Bergkamen und der Außenstelle am Ka-

mener Rathausplatz im vergangenen Jahr um 580 Familien kümmerte - 2003 rund 30 000 Euro fehlen werden. Das Land streicht die Zuschüsse zusammen. Aus Sicht des Fördervereins, der Montagabend in der Stadthalle auf Anhieb mit 34 Mitgliedern an den Start ging, ist das ein fatales Signal.

„Die neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten und therapieren besonders bei Familienproblemen, bei Erziehungsschwierigkeiten und Lernstörungen, außerdem bei sexuellem Missbrauch und problematischen Trennungen“, sagt Kaya Gercek. Nicht von ungefähr hat das Familiengericht die Gründung des Vereins nachdrücklich begrüßt: „Würde die Beratungsstelle geschlossen, landete die Mehrheit der Fälle ja genau dort - bei den Familiengerichten.“ Und die, das weiß Gercek als Anwalt nur zu gut, sind schon jetzt rettungslos überlastet.

■ sia / KOMMENTAR

WAZ | WR

Donnerstag, 7. November 2002

Erziehungshilfe sei unverzichtbar

Förderverein will Beratungsstelle künftig unterstützen

Kamen. Einen Förderverein wollen Kamener und Bergkamenr Bürger gründen, um die gemeinsame Erziehungsberatungsstelle trotz Sparkurses auf Landesebene zu unterstützen.

Am Montag, 18. November, um 20 Uhr wird zur Gründungsversammlung des Vereins der Freunde und Förderer der Beratungsstelle in den Konferenzräumen der Stadthalle eingeladen. Angesprochen sind alle Mitbürgerinnen und Bürger sowie Vertreter von Institutionen, die sich für die Arbeit der Beratungsstelle interessieren und einsetzen. In Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle soll besonders durch Öffentlichkeitsarbeit sowie durch die Beschaffung von Sachmitteln und Finanzen die Arbeit der Beratungsstelle gefördert werden.

Das Land Nordrhein-Westfalen beabsichtige, ab 2003 die Fördermittel für alle kommunalen Erziehungsberatungsstellen des Landes zu streichen, so die Initiatoren. Ein derartiger Einschnitt sei für die meisten Städte Nordrhein-Westfalens, die sich bekanntermaßen ohnehin in großen finanziellen Schwierigkeiten befinden, kaum aufzufangen. Der Verein will sich auf allen Ebenen dafür einsetzen, dass die schwierige finanzielle Situation des Landes und der Kommunen nicht zu einer Reduzie-

rung des unbedingt notwendigen Angebots der Erziehungsberatungsstelle führt. Erziehungsberatungsstellen seien eine wesentliche Säule in der psychosozialen Versorgung von Kindern, Jugendlichen und deren Familien.

Ihre Beiträge im Bereich der Einzelfallhilfen in Form von Diagnostik, Beratung, Therapie sowie in der Prävention seien unverzichtbar. Das Beratungs- und Therapieangebot der Beratungsstelle bezieht sich besonders auf Familien- und Erziehungsprobleme, auf Erziehungsfragen und Verhaltensauffälligkeiten, auf Lern- und Leistungsstörungen, auf psychosomatische Beschwerden und Ängste, auf sexuellen Missbrauch und auf Beratung im Fall von Trennung und Scheidung.

Die sozialpolitische Debatte, die durch die PISA-Studie und die Ereignisse in Erfurt ausgelöst wurde, stelle die Stärkung von Eltern und Familien und die rechtzeitige Wahrnehmung von Problemen durch „Frühwarnsysteme“ ins Zentrum. Erziehungsberatung zeichne sich durch Erreichbarkeit, Vertraulichkeit und Flexibilität aus.

Die Gründungsversammlung des Vereins wird Hermann Hupe, Direktor des Gymnasiums Kamen und SPD-Fraktionsvorsitzender, bis zur Wahl eines Vereinsvorstandes leiten.

Zank um Erziehungsberatung

Marion Dyduch (SPD): Kürzungs-Szenario der CDU-Geschäftsführerin ist verfrühte Panikmache - Dennoch: „Beratungsstelle muss auf den Prüfstand“

KAMEN/BERGKAMEN ■ Geht die Erziehungsberatungsstelle den Bach herunter? Ja, befürchtet CDU-Fraktionsgeschäftsführerin Ina Scharrenbach - habe der Landesfinanzminister und designierte Ministerpräsident Steinbrück doch drastische Geldkürzungen angedroht (wir berichteten). Verfrühte Panik, kontert die SPD-Fraktion: „Die unterstellten Kürzungen im Landeshaushalt sind noch nicht ausgemacht.“

„Es ist richtig: Die zuständige Fachministerin hat ei-

nen solchen Sparvorschlag gemacht“, bestätigt die jugendpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, Marion Dyduch. „Doch es gibt in der sozialdemokratischen Landtagsfraktion Vorbehalte gegen diesen Weg.“ Daher spekuliere die CDU-Fraktionsgeschäftsführerin hier über Dinge, die noch gar nicht abzusehen seien.

Mit Erstaunen quittiert die SPD insbesondere den Lösungsvorschlag der politischen Konkurrenz: Die Stadt, so hatte Ina Scharrenbach

gefordert, müsse sich mit dem Gedanken anfreunden, die finanziellen Löcher aus der eigenen Kasse zu stopfen. Im Hauptausschuss am 12. November will die CDU-Fraktion das Thema aufs Tapet bringen. Was soll das, fragt sich die SPD konsterniert: „Ina Scharrenbach scheint der Blick auf die Situation des kommunalen Haushalts verloren gegangen zu sein.“ Bekanntlich plagt sich der Kämmerer mit einem Haushaltsloch von (mindestens) 9,7 Millionen

Euro herum.

Auch ein eigener Förderverein für die Erziehungsberatungsstelle - am 18. November will sich das Gremium wie berichtet in der Stadthalle gründen - ändert nach Dyduchs Ansicht an einer Tatsache nichts: „Die Erziehungsberatungsstelle muss auf den Prüfstand. Denn ihre Aufgaben können auch in anderer Weise erledigt werden.“

Wie das geschehen könnte, lässt Marion Dyduch allerdings offen. ■ sia

WAZ/WR vom 05.11.02

CDU: Sorge um Beratungsstelle

Kamen. Der Landes-Finanzminister und künftige Ministerpräsident Peer Steinbrück wolle Mittel für die Erziehungsberatungsstellen kürzen, so Ina Scharrenbach, Fraktionsgeschäftsführerin der CDU. Das Angebot aber gehöre zu den Pflichtaufgaben der Städte und werde gerade in Zeiten schwieriger wirtschaftlicher Verhältnisse für viele Familien umso bedeutsamer. Die gemeinsame Beratungsstelle der Städte Kamen und Bergkamen habe allein 2001 258 Klienten aus Kamen betreut. Im Hauptausschuss werde die CDU nun anfragen, wie die weitere Finanzierung der Einrichtung geregelt werden soll.

Erziehungsberatungsstelle

Förderverein soll kostenloses Angebot sichern

Bergkamen. (Bo) Auf Initiative von Schulamtsdirektor Reinhard Forthaus, Hermann Hupe, Direktor des Gymnasiums Kamen, und Hetti Möcklinghoff, ehemaliges Ratsmitglied in Bergkamen, wird ein Förderverein für die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern der Städte Bergkamen und Kamen mit Sitz in Bergkamen gegründet.

Die Einladungen zur Gründungsversammlung am Montag, 18. November, um 20 Uhr in den Konferenzräumen der Stadthalle Kamen werden in den nächsten Tagen unter anderem an Schulen und Politiker versandt. „Unser Ziel ist es, die Beratungsstelle in ihrer beratenden und therapeutischen Arbeit zu fördern. Das soll auf finanzieller Ebene geschehen, aber auch durch Öffentlichkeitsarbeit“, sagte Schulamtsdirektor Reinhard Forthaus gegenüber unserer Redaktion. Er hoffe, möglichst viele Freunde und Förderer für den Verein gewinnen zu kön-

nen.

Die Erziehungsberatungsstelle ist eine Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern der Städte Kamen und Bergkamen. Das Beratungs- und Therapieangebot bezieht sich auf Familien- und Erziehungsprobleme, Erziehungsfragen, Verhaltensauffälligkeiten, Lern- und Leistungsstörungen, psychosomatische Beschwerden, Ängste, sexuellen Missbrauch und Trennung und Scheidung. Dabei arbeitet die Stelle mit verschiedenen Methoden wie der Gesprächspsychotherapie, der Verhaltens- und Familientherapie und der Spieltherapie. Alle Leistungen werden kostenlos angeboten.

Die Idee zur Gründung eines Fördervereines wurde jetzt realisiert, da das Land Nordrhein-Westfalen die Streichung der Landesmittel für Erziehungsberatungsstellen für das Jahr 2003 plant. „Die Arbeit der Beratungsstelle soll hierdurch nicht gefährdet werden“, betont Forthaus.

Hellwegger Amreiger

Dienstag, 5. November 2002

„Beratung erhalten“

CDU: Erziehungsberatungsstelle darf nicht unterm Rotstift enden

KAMEN ■ „Wer die Musik spielt, soll sie auch bezahlen“: Die markante Forderung Roland Schäfers an Allerheiligen beim Kreis-Männertag (wir berichteten) kann die Opposition nur unterstreichen.

Wenn nicht der künftige NRW-Ministerpräsident den entgegengesetzten Kurs einschlägt wie der Präsident des Städte- und Gemeindebundes, kritisiert CDU-Fraktionsgeschäftsführerin Ina Scharrenbach: „Peer Steinbrück geht her und will Mittel für die Erziehungsberatungsstellen kürzen.“

Ein Unding, findet die CDU-Ratsfrau. Derartige Beratungsstellen gehörten schließlich zu den Pflichtaufgaben der Städte - verankert im Kinder- und Jugendhilfegesetz. Die Städte Kamen und Bergkamen teilen sich eine Erziehungsberatungsstelle im Verhältnis 40/60.

Unmöglich, auf sie zu verzichten, betont Scharrenbach. „Die Beratungsstelle leistet Familien- und Scheidungsberatung, hilft bei Entwicklungsauffälligkeiten, Schul- und Ausbildungsproblemen.“ Nicht zuletzt sei die Beratungsstelle Anlaufpunkt bei familiären Problemen und Erziehungsschwierigkeiten. „Eine wichtige Arbeit gerade in Zeiten, in denen die wirtschaftliche Situation für viele Familien immer schwieriger wird.“

Im vergangenen Jahr nutzten 580 Menschen die Dienste der Erziehungsberatung; 258, so Scharrenbach, kamen aus Kamen. „Für die CDU-Fraktion ist es wichtig zu wissen, wie die Stadt die fehlenden Geldzuweisungen des Landes kompensieren will.“ Auf diese Frage will die Fraktion im Hauptausschuss am 12. November eine Antwort bekommen.

■ sia

Hellweger Anzeige vom 06.11.02

Bürger-Engagement ist gefragt

Hetty Möcklinghoff stieß die Gründung eines Fördervereins Erziehungsberatung an

BERGKAMEN ■ 20 Jahre lang hat sie die Arbeit der Erziehungs-Beratungsstelle Bergkamen begleitet. Einem möglicherweise drohenden finanziellen Aus will sie nun begegnen: Die ehemalige SPD-Ratsfrau und Ex-Ortsvorsteherin Hetty Möcklinghoff ergriff jetzt die Initiative zur Gründung eines „Fördervereins der Erziehungsberatung“ - und sammelte hochkarätige Mitstreiter um sich.

Denn, so Möcklinghoff gegenüber unserer Zeitung: „In den vergangenen 20 Jahren ist von dieser Erziehungsbe-

ratung viel Gutes getan worden und ich möchte, dass diese Einrichtung erhalten bleibt und auch weiterhin vielen jungen Menschen in Kamen und Bergkamen hilft!“

Und diese Hilfe müsse eben präventiv erfolgen. Denn, so die immer aktive Hetty Möcklinghoff, „wenn das Kind erst einmal in den Brunnen gefallen ist und Probleme macht, geht's nur noch um die Schadensbegrenzung. Die Hilfe muss also schon vorher einsetzen!“

Die Finanznot der Städte



Hetty Möcklinghoff

und des Landes vor Augen, will Hetty Möcklinghoff auch hier „präventiv“ wirken und jenen Förderverein installie-

ren, um so die Erziehungsberatungsstelle finanziell abzusichern. Denn, appelliert sie an alle Bürger, „man kann nicht immer nur reden, sondern man muss auch etwas tun für die Allgemeinheit!“

Die Bürger aus den Städten Kamen und Bergkamen sind deshalb aufgerufen, sich zu engagieren und sich einzubringen in diesen neuen Förderverein, der am Montag, 18. November, um 20 Uhr in den Konferenzräumen der Kamener Stadthalle aus der Taufe gehoben werden soll.

■ ral

Hellwegger Anzeiger vom 07.11.02

Zank um Erziehungsberatung

Marion Dyduch (SPD): Kürzungs-Szenario der CDU-Geschäftsführerin ist verfrühte Panikmache - Dennoch: „Beratungsstelle muss auf den Prüfstand“

KAMEN/BERGKAMEN ■ Geht die Erziehungsberatungsstelle den Bach herunter? Ja, befürchtet CDU-Fraktionsgeschäftsführerin Ina Scharrenbach - habe der Landesfinanzminister und designierte Ministerpräsident Steinbrück doch drastische Geldkürzungen angedroht (wir berichteten). Verfrühte Panik, kontert die SPD-Fraktion: „Die unterstellten Kürzungen im Landeshaushalt sind noch nicht ausgemacht.“

„Es ist richtig: Die zuständige Fachministerin hat ei-

nen solchen Sparvorschlag gemacht“, bestätigt die jugendpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, Marion Dyduch. „Doch es gibt in der sozialdemokratischen Landtagsfraktion Vorbehalte gegen diesen Weg.“ Daher spekuliere die CDU-Fraktionsgeschäftsführerin hier über Dinge, die noch gar nicht abzusehen seien.

Mit Erstaunen quittiert die SPD insbesondere den Lösungsvorschlag der politischen Konkurrenz: Die Stadt, so hatte Ina Scharrenbach

gefordert, müsse sich mit dem Gedanken anfreunden, die finanziellen Löcher aus der eigenen Kasse zu stopfen. Im Hauptausschuss am 12. November will die CDU-Fraktion das Thema aufs Tapet bringen. Was soll das, fragt sich die SPD konsterniert: „Ina Scharrenbach scheint der Blick auf die Situation des kommunalen Haushalts verloren gegangen zu sein.“ Bekanntlich plagt sich der Kämmerer mit einem Haushaltsloch von (mindestens) 9,7 Millionen

Euro herum.

Auch ein eigener Förderverein für die Erziehungsberatungsstelle - am 18. November will sich das Gremium wie berichtet in der Stadthalle gründen - ändert nach Dyduchs Ansicht an einer Tatsache nichts: „Die Erziehungsberatungsstelle muss auf den Prüfstand. Denn ihre Aufgaben können auch in anderer Weise erledigt werden.“

Wie das geschehen könnte, lässt Marion Dyduch allerdings offen. ■ **sia**

Hellweger Anzeiger vom 08.11.02

Erziehungsberatung: Einer muss zahlen

Die Frage ist nur, wer: CDU- und SPD-Frauen streiten über Finanzierungspflicht der Stadt

KAMEN ■ Die ungewisse Zukunft der Erziehungsberatungsstelle Kamen-Bergkamen provoziert einen Schlagabtausch zwischen Ina Scharrenbach, CDU, und Marion Dyduch, SPD.

Letztere hatte gestern die CDU attackiert: Die heraufbeschworenen Geldkürzungen für die Beratungsstelle seien längst noch nicht beschlossen, die CDU entfache einen Sturm im Wasserglas. Der Konter ließ nicht auf sich warten: „Es hätte mich auch gewundert, wenn das selbsternannte Zentrum der Jugendhilfe in Kamen nichts zur Erziehungsberatungsstelle zu sagen hätte“, bemerkt die CDU-Fraktionsgeschäftsführerin bissig. Nach ihrer Information sind die Kür-



Ina Scharrenbach...

zungspläne der rot-grünen Landesregierung Fakt. „Und auch die SPD-Landtagsfraktion will ein Drittel der Mittel für die Erziehungsberatungsstellen streichen.“ Die Beratungsstelle zähle zu den Pflichtaufgaben der Kommune, ein freier Träger sei nicht in Sicht. Zum Vorwurf verfrühter Panikmache: „Die CDU-Fraktion hat nicht die



... kontert Marion Dyduch.

Angewohnheit, die Kinder erst in den Brunnen fallen zu lassen, um dann in allgemeines Heulen auszubrechen und mit hektischem Getue zu versuchen, das Kind wieder aus dem Brunnen herauszuholen.“ Die Frage müsse auch ans Rathaus gestattet sein: Wie ist die Erziehungsberatungsstelle zu sichern? „Ich gehe davon aus, dass

die Verwaltung hierzu Stellung beziehen kann, da sie in Sachen Jugendhilfe nicht mit Scheuklappen durch die Gegend läuft.“ Die Anfrage wird wie geplant im Hauptausschuss gestellt.

Marion Dyduch stellt klar: Ihre Fraktion unterstütze die Erziehungsberatungsstelle in jeder Hinsicht. Jedoch scheint sich die SPD aus anderen Informationsquellen zu speisen als die politische Konkurrenz: „Es gibt vom Land eindeutige Signale, dass die Mittel reduziert, nicht aber gestrichen werden.“ Das fehlende Geld aufzubringen, ist laut Dyduch nicht Stadtsache, sondern - auch - vornehmste Aufgabe des Fördervereins. Am 18. November gründet er sich. ■ **sia**